

Growing structures : idealisierte Raumgestaltung an der Kölner Möbelmesse

Autor(en): **Sonderegger, Christina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2004)**

Heft 4: **unter Grund = sous terre = under ground**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67751>

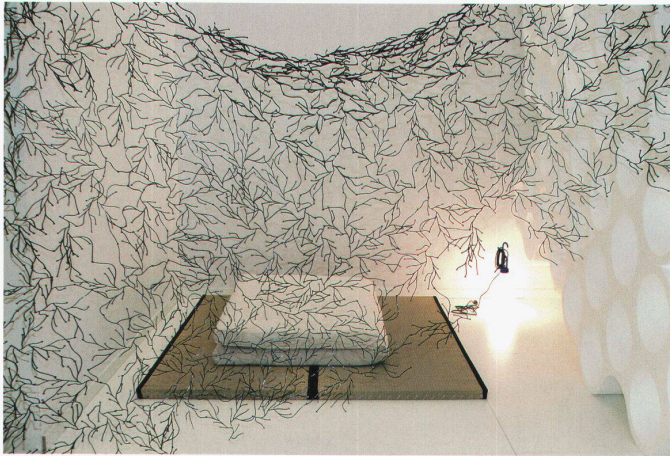
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bilder: Kollmese GmbH



Gebrüder Bouroullec

Bild: Bouroullec



Gebrüder Bouroullec

Growing structures

Idealisierte Raumgestaltungen an der Kölner Möbelmesse

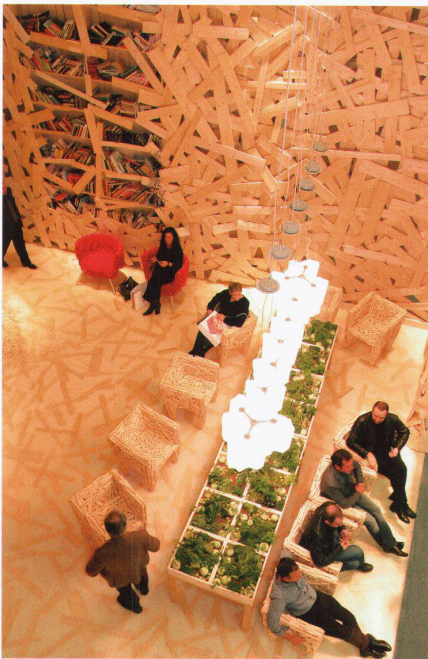
Flechtwerk und Zellstrukturen unterteilen das «ideale Haus» der Gebrüder Bouroullec in modulare Bereiche. Mit Abfallholz und Nahrungsmitteln verweisen die brasilianischen Gestalter Campana auf die sozialen Missstände in ihrem Land. An der Möbelmesse in Köln bekamen zwei gegensätzliche Gestalterpaare Gelegenheit, ihre idealistischen Wohnvorstellungen umzusetzen.

Die Frage, welche Bedürfnisse wir in den eigenen vier Wänden entwickeln, beantworten die Designer mit ganz unterschiedlichen Inszenierungen. Das Haus des brasilianischen Brüderpaars Campana besteht fast ausschliesslich aus Holz: von aussen kastenförmig mit höhlenartigem Eingang, im Innern verschachtelt und uneinheitlich, als seien die Räume je nach Bedürfnis spontan eingefügt und verändert worden. Ein Tisch so gross wie ein Gemüsebeet und ein haushoher Heuhaufen aus aufgeschichteten Hanfschnüren dominieren den Raum. Motive aus Natur und Alltag stehen im Zentrum des Hauses. Der Vorschlag der Campanas für ihr Idealhaus wirkt roh und selbstgezimmer. Ihre Sprache ist laut und ungeschliffen, dafür umso beeindruckender.

Die Gebrüder Humberto und Fernando Campana aus Sao Paulo greifen auf das zurück, was sich gerade in ihrer Nähe befindet. Wegwerfmaterialien wie Abfallholz, Installationsschläuche oder Textilstreifen gehören zu ihren Lieblingsrohstoffen. Die Einfachheit der Materialien und die entwerferische Direktheit erinnern an die «spontane Architektur» wie sie rund um die brasilianischen Mega-Cities entsteht. Die Hütten der Favelas drängen sich als ästhetischer Bezug

auf. Die Campanas besinnen sich auf ihre eigene Kultur, ohne dabei die sozialpolitischen Probleme auszuklammern. Der grosse Tisch voller Gemüse steht für den Inbegriff häuslicher Geborgenheit, den Ort des täglichen Rituals des Beisammenseins in der Grossfamilie, aber auch für den Kampf vieler Brasilianer ums tägliche Überleben. Was in «ideal house» wie eine dekorative Inszenierung aussieht, kann auch als politisches Statement verstanden werden, jedem Brasilianer genügend Nahrung und ein anständiges Dach über dem Kopf zu garantieren.

Die Bouroullecs stellen die persönliche Freiheit jedes einzelnen in den Vordergrund ihrer Wohnvorstellung und liefern dazu die passenden Geräte: Kleine bunte Plastik-Teilchen, die sich einfach und ohne Werkzeuge zu grossen dreidimensionalen Strukturen zusammenstecken lassen. Der Raum ist so in individuelle Schlaf-, Arbeits- und Wohnzonen unterteilbar. Die beiden Franzosen fordern den Benutzer auf, sich sein Haus nach eigenem Gutdünken zu bauen und wieder zu verändern. Die amorphen Flechtwände wirken leicht und transparent. In sich sind sie stabil, besitzen aber weder statische noch akustische Funktionen. Hängenden Pflanzen oder überdimension-



Bilder: Koelmesse GmbH

Campana

nalen Stickereien gleich ästhetisieren sie den Raum. Der Selfmade-Aspekt ist auch hier immanenter Bestandteil des Entwurfsgedankens. Die Mittel dazu stammen aber nicht wie bei den Campanas vom Abfallberg, sondern von der High-Tech-Industrie. Die individuelle Freiheit relativiert sich sogleich wieder durch die Abhängigkeit von der Technik. Erwan und Ronan Bouroullec experimentieren mit pflanzlichen Strukturen und adaptieren ihre Forschungsergebnisse auf ihre Möbelentwürfe und Wohnszenarien. Ihre Arbeitsweise ist modular, ihre Produkte sind systemisch und zerlegbar. Durch die Selbstbauweise ergibt sich für Benutzer trotz Massenware ein kleiner Spielraum an formaler Flexibilität.

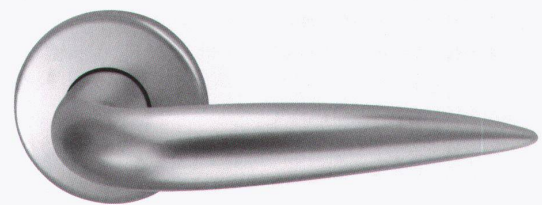
Das Resultat der «ideal houses» steht für die pluralistische Tendenz unserer Gesellschaft, in der sich gegensätzliche Trendphänomene zeitgleich entwickeln können. Es gibt nicht nur einen Trend, sondern so viele wie es Designer gibt. Jeder kreiert sein eigenes Label und wird zu seiner eigenen Marke, die er weltweit vermarktet haben will.

Christina Sonderegger



FSB Vertretung: Link Objektberatung, Gasterweg 1, 8730 Uznach, Telefon 055 2804760, link.schweiz@fsb.de, www.fsb.de

Greifen und Griffe



FSB Modell 1111, Design Philippe Starck